

Beschluss der Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag

Fachkräfte für das Gastgewerbe - kein Service ohne Personal

Fachkräfte sind einer der entscheidendsten Faktoren, die das Wachstum der deutschen Tourismusbranche beeinflussen. Besonders das Hotel- und Gaststättengewerbe leidet unter dem Fachkräftemangel, der mittlerweile in vielen Arbeitsfeldern der Branche ein drastisches Ausmaß erreicht hat. Unternehmen im Gastgewerbe finden selbst für Stellen mit geringen Qualifizierungsanforderungen kaum noch Mitarbeiter.

Angesichts dieses voranschreitenden, vielfach existenziellen, Fachkräftemangels warnt die Bundesregierung besonders im ländlichen Raum vor einem Wirtshaus- und Kneipensterben. Die Fraktion der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag ist davon überzeugt, dass dieser Trend nicht mit Einzelmaßnahmen aufzuhalten ist. Wir stehen für ein umfassendes Maßnahmenpaket, damit in dieser personalintensiven Branche auch in Zukunft weiterhin guter Service stattfinden kann und eine wichtige Säule für die Lebensqualität und den Tourismus nachhaltig gestärkt wird.

Unsere Ideen zur Stärkung unseres Hotel- und Gastgewerbes:

1. Einwanderungsgesetz aus einem Guss mit Punktesystem zur Arbeitssuche

Wir sind überzeugt davon, dass wir verstärkt fleißige und qualifizierte Menschen aus Staaten außerhalb der Europäischen Union anwerben müssen, um den Fachkräftemangel im Gastgewerbe nachhaltig in den Griff zu bekommen. Fachkräfte, die aufgrund eines mit einem in Deutschland ansässigen Arbeitgeber abgeschlossenen Arbeitsvertrags ihren Lebensunterhalt dauerhaft bestreiten können, sollen es einfacher haben, zu uns zu kommen. Zudem wollen wir ein Punktesystem schaffen, das es Menschen aus aller Welt aufgrund ihres Bildungsgrades, Alters, ihrer Sprachkenntnisse und der beruflichen Qualifikation ermöglicht, zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland zu kommen. Auch für Geflüchtete wollen wir durch den sogenannten „Spurwechsel“ eine Einwanderungschance schaffen, wenn sie dieselben Kriterien erfüllen, wie Personen, die über einen erwerbsbezogenen Aufenthaltstitel nach Deutschland kommen.

2. Marketingstrategie für die Fachkräftegewinnung

Wir wollen eine ganzheitliche Marketingstrategie, um auf professionelle Weise internationale Fachkräfte für unser Land zu begeistern. Hierfür gibt es gerade im Tourismusbereich schon ein gutes Vorbild: Die Deutsche Zentrale für Tourismus – DZT. So, wie die Bundesrepublik Deutschland mit der funktionierenden Infrastruktur der DZT im Ausland um Touristen wirbt, sollte sie sich auch mit einer Art „Deutschen Zentrale für Fachkräfte“ um die Gewinnung internationaler Fachkräfte kümmern. Dazu sollten insbesondere bestehende Onlineangebote wie zum Beispiel das Onlineportal Make it in Germany weiter ausgebaut und bekannt gemacht werden, aber auch die deutschen. Auslandsvertretungen und Visastellen müssen stärker zum Aushängeschild für das Einwanderungsland Deutschland werden. In Abstimmung mit den Partnerländern sollten auch Möglichkeiten für ein umfangreicher, es landesspezifisches Marketing entwickelt werden. Wir fordern von der Bundesregierung deshalb eine ganzheitliche Marketingstrategie.

3. Verbesserte Anerkennungs- und Visaverfahren für ausländische Fachkräfte im Hotel- und Gastgewerbe

Mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit der EU-Bürgerinnen und Bürger ist der Fach- und Arbeitskräftemangel, besonders im Gastgewerbe, nicht behoben. Angesichts der weltweit zunehmenden Mobilität und Migration benötigen wir in Zukunft ein Modell, das effiziente Visa-Prozesse, Einreise- und Ausreisensysteme sowie Infrastrukturkonzepte umfasst. Die Digitalisierung kann genutzt werden, um diese Vorgänge zu vereinfachen und zu beschleunigen. Andere EU-Mitgliedstaaten haben ihre Verwaltungsstruktur bereits durch digitale Prozesse reformiert. Als Vorbilder können hier die Umsetzungen aus Estland oder Finnland dienen. Gerade im Bereich des Hotel- und Gastgewerbes stellt aber auch die Anerkennung ausländischer Abschlüsse eine Hürde dar, insbesondere, weil in vielen Ländern kein Äquivalent zu den entsprechenden beruflichen Abschlüssen in Deutschland vorhanden ist. Deshalb brauchen wir nicht nur schnellere, transparentere und in klarer Zuständigkeit durchzuführende Anerkennungsverfahren, sondern auch Test- und Nachqualifizierungsverfahren in Fällen, in denen keine Nachweise über die vorhandenen Qualifikationen erbracht werden können. Klar ist: Deutschland benötigt qualifizierte Migration. Schaffen wir dafür die notwendigen strukturellen Voraussetzungen.

4. Work & Travel besser nutzen

Viele junge Deutsche verlassen nach dem Schulabschluss das Land, um ein Jahr lang im Ausland Erfahrungen zu sammeln, zu reisen und zu arbeiten. Leider nutzt die Bundesrepublik die Potenziale, die die sogenannten Working Holiday-Programme bieten, nicht ausreichend. Wir machen uns stark für ein besseres Auslandsmarketing für Work & Travel in Deutschland. Denn wir glauben: Deutschland hat vieles zu bieten. Junge Leute werden schnell an

einem Land gefallen finden, das ihnen hervorragende außeruniversitäre Ausbildungsperspektiven aufzeigt, wie die vielen mittelständischen Ausbildungsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland dies tun.

5. Flexibler arbeiten zum Vorteil beider Seiten

Um das stark saison- und wetterabhängige Gastgewerbe in der ohnehin schon angespannten Fach- und Arbeitskräftesituation zu entlasten, setzen wir uns für die Flexibilisierung der Arbeitszeiten ein. Niemand soll dabei mehr arbeiten. Im Rahmen der bestehenden der EU-Arbeitszeitrichtlinie von 48 Stunden wöchentlich wollen wir aber ermöglichen, Arbeit freier und zeitgemäßer einzuteilen – im Einvernehmen beider Seiten.

Beispiel: Den schönsten Tag des Lebens uneingeschränkt feiern!

Bei strenger Umsetzung des derzeit gültigen Arbeitszeitgesetzes, kann es passieren, dass eine Hochzeitsfeier um 1:00 Uhr nachts enden muss, da das eingesetzte Personal die zulässige Höchstarbeitszeit erreicht hat. Es kann kein Personal gefunden werden, dass ab 1:00 Uhr eine neue Schicht beginnt und bis zum unvorhersehbaren Schluss der Feier weiterarbeitet. Die Mitarbeiterin könnte es aber attraktiv finden, zu diesem Anlass länger zu arbeiten und dafür an einem anderen Tag diese Mehrstunden frei zu haben.

6. Verdienstgrenzen bei Minijobs anpassen

Mit steigenden Mindestlöhnen sollten auch die starren Verdienstgrenzen bei Minijobs angehoben und dynamisiert werden. Seit über fünf Jahren wurde diese nicht mehr angepasst. Wenn dies weiterhin unterbleibt, dürfen Arbeitnehmer in Minijobs immer weniger Stunden im Betrieb leisten, denn die 450 Euro-Grenze wird immer schneller erreicht. Auf unternehmerischer Seite führt das dazu, dass immer mehr Aushilfen benötigt werden. Die Minijobber profitieren finanziell nicht durch die Mindestloohnerhöhungen. Wir möchten eine Win-Win Situation für beide Parteien finden. Daher soll die Lohngrenze auf das 60-fache des Mindestlohns angehoben werden.

7. Ein zweites Bildungssystem für das ganze Leben

Gerade mit Blick auf den Wandel am Arbeitsmarkt spielt Weiterbildung und lebenslanges Lernen eine immer wichtigere Rolle. Wer in der Mitte seines Erwerbslebens einen beruflichen Umbruch anstrebt oder sich beruflich weiterentwickeln will, wird darin von uns unterstützt. Durch ein zweites Bildungssystem für das ganze Leben möchten wir jeder und jedem die Chancen zum beruflichen Auf- und Umstieg ein Leben lang bewahren. Hiervon kann auch die Tourismusbranche profitieren, wenn sich Menschen nach vielen Jahren eines Bürojobs überlegen, sich mit einem eigenen Café, einem Bed & Breakfast oder einer Tourismus App selbstständig zu machen. Durch individuelles Bildungssparen und transparente Bildungs- und Weiterbildungsangebote möchten wir Weiterbildung attraktiver, einfacher und finanzierbar machen. Damit auch Menschen, die nicht die Möglichkeit haben,

aus eigener Tasche ausreichend Geld für eine Weiterbildung anzusparen, die Möglichkeiten einer Weiterbildung erhalten, steht ihnen ein Midlife-Bafög zur Verfügung. Um die Weiterbildungen aber nicht nur finanziell, sondern auch tatsächlich für alle schnell und übersichtlich zugänglich zu machen, fordern wir eine „digitale Bildungsarena“, in der man passende Weiterbildungsangebote leicht recherchieren und gleich buchen kann.

8. Berufsorientierung ausweiten

Durch Ausbildungsbotschafter und die bestehenden Jugendberufsagenturen kann die Berufsorientierung für Jugendliche noch weiter verbessert werden. Gerade Ausbildungsbotschafter, die aus der Praxis berichten, möchten wir unterstützen. Auch befürworten wir ausdrücklich die Ausrichtung von zentralen Berufsorientierungstagen oder den Besuch von Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen an diesen Veranstaltungen.

9. Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung

Damit die berufliche Bildung in Deutschland auch weiterhin attraktiv bleibt, und vor allem in den Berufsbildern des Hotel- und Gaststättengewerbes attraktiver wird, fordern wir Freie Demokraten eine Exzellenzinitiative für die Berufliche Bildung. Ziel muss es sein, die Berufsschulen fit für die Zukunft, fit für die Bedürfnisse der Auszubildenden und fit für die Bedürfnisse der sich modernisierenden Berufsbilder zu machen.

Ansprechpartner:
Dr. Marcel Klinge MdB, tourismuspolitischer Sprecher der FDP-Fraktion
Telefon: 030 227 - 79422 – E-Mail: marcel.klinge@bundestag.de